

Grusswort Pfadi – DV vom 9.11.2019 in Baar – Ständerat Joachim Eder

Dass Sie alle heute bei uns sind, ehrt und freut uns sehr. Ich begrüsse Sie in unserem Kanton und in der Gemeinde Baar ganz herzlich, und zwar nicht nur als Ständerat des Gastgeberkantons, sondern auch in meiner Eigenschaft als Co-Präsident der parlamentarischen Gruppe Pfadibewegung Schweiz. Da der Gastgeber-Kantonalverband, die Pfadi Kanton Zug, ihr 100-Jahr-Jubiläum feiert, gratuliere ich ihr ganz herzlich zu diesem runden Geburtstag, verbunden mit dem besten Dank für die grosse, unbezahlbare Arbeit, die sie, aber auch alle anderen anwesenden 22 Kantonalverbände, für unsere Gesellschaft tun. Ich darf diesen Glückwunsch an die Pfadi Kanton Zug und diesen Dank an Sie alle ausdrücklich auch im Namen der Zuger Regierung tun – Landammann Stephan Schleiss hat mich gestern dazu ausdrücklich persönlich ermächtigt.

«Zug ist die Schweiz Europas!»

Bei Begrüssungsansprachen vor schweizerischen Gremien ist es jeweils üblich, kurz etwas über den Gastgeberkanton zu sagen. Selbstverständlich halte ich mich an diese Tradition:

«Nächster Halt – Zug» hören Bahnreisende auf der Linie Luzern-Zürich oder Zürich-Gotthard. Wer sitzen bleibt, verbindet mit Zug vielleicht den Begriff Briefkastenfirmen oder Steuerparadies. Wer aussteigt und an Zytturm oder Kirschtorte denkt, wird diese finden, aber noch viel Anderes, weniger Bekanntes entdecken. In den Städten Zug und Baar und in schmucken Gegenden und Dörfern der insgesamt elf Gemeinden, auf zwei klaren Seen oder in weiten Wäldern, in einem Kanton, der in der voralpinen Hügelzone liegt, mit 240km² Fläche zwar der kleinste Vollkanton der Schweiz ist, aber doch zahlreiche Möglichkeiten des Schauens und Erlebens bietet, wenn man sich dafür Zeit nimmt. Wussten Sie beispielsweise, dass wir in unserem Kanton 45% Landwirtschaftsflächen haben?

Notre mentalité zougoise est empreinte d'un lien intellectuel et historique avec Lucerne et les autres cantons de la Suisse centrale mais également d'une interdépendance économique avec la métropole de Zurich. Le débat fructueux autour de cette polarité et la quête d'une identité propre nous ont amenés à la situation dans laquelle nous nous trouvons aujourd'hui. Les Zougois et les Zougoises sont des gens ouverts, pleins d'estime et à l'esprit innovateur.

- Der Kanton Zug bietet höchste Lebensqualität in einem idyllischen, intakten Lebensraum.

- Er ist überaus steuergünstig und wirtschaftsfreundlich, ein Umstand, von dem mit dem Nationalen Finanzausgleich viele andere Kantone unseres Landes ebenfalls sehr profitieren.
- Unser Kanton liegt im Herzen der Schweiz, im Herzen Europas. Bundespräsident Kaspar Villiger sagte vor Jahren sogar wortwörtlich: «Zug ist die Schweiz Europas.» Wenn dies eine so prominente Persönlichkeit, und erst noch ein Luzerner, sagt, muss es stimmen!

Unsere vergleichsweise junge Bevölkerung hat sich in den letzten 30 Jahren verdoppelt. Im Kanton Zug leben heute 127'000 Menschen, davon 35'920 Ausländerinnen und Ausländer, das sind 28,3% aus 139 Nationen. Sie tragen zur spürbaren Internationalität der Region bei. An der Spitze stehen die deutschen vor den italienischen, portugiesischen, kosovarischen, spanischen und serbischen Staatsangehörigen.

Das rasante Wachstum der letzten dreissig Jahre (Verdoppelung der Bevölkerung, Verdreifachung der Arbeitsplätze, Verachtfachung der Motorfahrzeuge und Verzehnfachung der juristischen Gesellschaften) führt zunehmend auch zu Problemen – das will und darf ich hier nicht verschweigen. Das gegenwärtig grösste und noch nicht gelöste ist der Individualverkehr und der dafür notwendige Strassenbau, eine weitere wichtige Herausforderung ist die gesunde Balance zwischen Wachstum und Bewahren.

Merci à tous et à toutes d'être venus à Zoug. Je vous souhaite un bon séjour et de bonnes décisions dans votre assemblée des délégués.

Parlamentarische Gruppe Pfadibewegung Schweiz

Gerne informiere ich Sie bei dieser Gelegenheit noch kurz über die parlamentarische Gruppe Pfadibewegung Schweiz. Ich begrüsse in diesem Zusammenhang ganz herzlich auch die Co-Präsidentin Silvia Schenker, SP-Nationalrätin Basel-Stadt, die heute extra nach Baar zu Ihrer Delegiertenversammlung gekommen ist. Silvia Schenker, Christian Imark, Solothurner SVP-NR und ich als Zuger FDP-Ständerat haben in der vergangenen Legislatur die parlamentarische Gruppe geführt und den regelmässigen Austausch mit den Verantwortlichen der Pfadibewegung Schweiz gepflegt. Die parlamentarische Gruppe Pfadi hatte im Sommer 78 Mitglieder, nämlich 59 Mitglieder aus dem NR und deren 19 aus dem SR, und zwar aus allen im Bundesparlament vertretenen Fraktionen. Fast jede und jeder Dritte gehört also unserer parlamentarischen Gruppe an und identifiziert sich dadurch auch mit der Pfadibewegung Schweiz.

Da Silvia Schenker und ich freiwillig aus dem Parlament ausscheiden, werden wir in der neuen Legislatur, die am kommenden 2. Dezember beginnt, durch Ursula Schneider Schüttel, NR SP FR und Beat Rieder, SR CVP VS ersetzt. Zusammen mit dem bisherigen Christian Imark bilden sie das Co-Präsidium.

Zwei konkrete Beispiele erfolgreicher Aktivitäten im Bundeshaus

Damit Sie wissen, was wir in Bundesbern für Sie tun, gebe ich Ihnen zwei konkrete Beispiele:

1. Das Bundesamt für Sport wollte vor vier Jahren die J+S-Beiträge im Breiten-sport kürzen. Darunter hätten u.a. auch die Pfadilager leiden müssen. Wie Sie wissen, brachte der Druck aus dem Bundesparlament, insbesondere von Seiten der parlamentarischen Gruppe Pfadibewegung Schweiz, die Verantwortlichen zur Einsicht: die J+S-Beiträge wurden nicht gekürzt, im Gegenteil: Laut einem Bericht vom 7. Juni 2019 spricht sich nun der Bundesrat sogar für höhere Beiträge für Lager im Rahmen des Programms Jugend + Sport aus. Begründet wird der Entscheid, der vom Parlament in der Budgetdebatte 2020 allerdings noch bestätigt werden muss, damit, dass Lageraktivitäten Kindern und Jugendlichen positiv prägende Erlebnisse im Rahmen ihrer Entwicklung und Sozialisierung ermöglichen. Die drei grössten Kinder- und Jugendverbände Pfadibewegung Schweiz, Jungwacht Blauring Schweiz und Cevi Schweiz erachteten diesen Beschluss in einer gemeinsamen Medienmitteilung als starkes Zeichen des Bundes für Lager, ein Zeichen auch, welches die Kinder- und Jugendverbände in ihrer Arbeit stärke und das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder anerkenne.

Sie sehen, was positive Lobbyarbeit und persönliche Kontakte an der Front bewirken können. Damit komme ich zum zweiten Punkt:

2. Auch hier geht es um Geld, nämlich die Erhöhung des Kredits für die Kinder- und Jugendförderung. Zur Ausgangslage: Das Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KJFG) ist für die Jugendverbände, also auch für die Pfadi von grosser Bedeutung: Die Unterstützung des Bundes über das KJFG hat gemäss Artikel 2 zum Ziel, dass Kinder und Jugendliche in ihrem körperlichen und geistigen Wohlbefinden gefördert werden; sich zu Personen entwickeln, die Verantwortung für sich selber und für die Gemeinschaft übernehmen und sich sozial, kulturell und politisch integrieren können. Seit dem Inkrafttreten des KJFG 2013 werden jährlich rund CHF 10 Mio. an Organisationen im Bereich der Kinder- und Jugendförderung gesprochen. Mit diesen Geldern werden zahlreiche ausserschulische Angebote und damit nachhaltige Strukturen und

Aktivitäten gefördert. Dies gilt auch für die Pfadiausbildung, die in Abstimmung mit Jugend und Sport stattfindet und durch das Kinder- und Jugendförderungsgesetz unterstützt wird. Die PBS und ihre Regional- und Kantonalverbände bieten pro Jahr rund 400 Ausbildungskurse für rund 8 000 Pfadis an. Ohne diese Aus- und Weiterbildung wäre das Pfadiprogramm, von dem 47 000 Kinder und Jugendliche profitieren, nicht denkbar.

Letztes Jahr wurde das KJFG evaluiert. Der Evaluationsbericht kam zum Schluss, dass das Gesetz zweckmässig und zielführend ist. Gleichzeitig stellt der Bericht fest, dass die Anspruchsgruppe permanent grösser wird und dass sich die Gesuche weiterentwickeln. Darüber hinaus plant das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, die Förderinstrumente des KJFG noch stärker zu bewerben. Eine weitere Zunahme der Nachfrage ist daher zu erwarten. Dies ist grundsätzlich positiv. Für die etablierten Organisationen wie beispielsweise die Pfadibewegung Schweiz ist diese Entwicklung jedoch mit Schwierigkeiten verbunden: Wenn zusätzliche Organisationen gefördert und entsprechend finanziell unterstützt werden, die Höhe des Kredits jedoch gleich bleibt, bedeutet dies für die Pfadibewegung Schweiz ein Rückgang der Fördergelder. Dies erschwert die Arbeit, sind doch die Beiträge an die Betriebsstruktur der Pfadibewegung Schweiz trotz steigenden Mitgliederzahlen (+11%) seit 2014 jährlich gesunken, von Fr. 210'742 (2014) auf 133'636 (2019). Dies entspricht bei der PBS einem Rückgang von über einem Drittel (-37%).

Wir konnten nun dank intensiven Gesprächen und tatkräftiger Unterstützung der Verantwortlichen der Pfadibewegung Schweiz erreichen, dass in den Subkommissionen beider Räte, also des NR wie auch des SR, Erhöhungsanträge um vier Millionen (also von 10 auf 14 Millionen CHF) gestellt wurden. Da die ganze Sache dem Kommissionsgeheimnis untersteht, darf ich Ihnen hier und heute nicht mehr sagen. Nur so viel: Das ganze Anliegen scheint mir auf gutem Wege zu sein.

Ohne Handy im Wald – Lernen fürs Leben

Diese zwei Beispiele zeigen, wie wir in Bern mit Ihnen gut zusammenarbeiten und wie ihr Einsatz durch die Politik geschätzt und auch anerkannt wird. Der Grund ist, dass Sie alle grosse, unbezahlbare Dienste für unsere Gesellschaft leisten. In der Pfadi rennt man nämlich nicht nur ohne Handy im Wald herum, man lernt auch sehr viel fürs Leben. Sie lernen unsere Kinder und Grosskinder nämlich Begriffe und Werte wie Integration, Solidarität und Toleranz. Und dies

ist staatliche Unterstützung wert. Mich freut es deshalb auch, dass die Pfadibewegung Schweiz (PBS) lebt und wächst! Das ist nicht nur eine Belohnung für die gute Arbeit, sondern auch ein ganz wichtiges Signal für unsere Gesellschaft und die Politik.

Ein direkter Austausch mit einigen von Ihnen erfolgt jeweils am traditionellen Pfadifrühstück, das dieses Jahr am 18. Juni 2019 in der Galerie des Alpes stattgefunden hat. Bei Kaffee und Gipfeli können Sie Ihre Anliegen im persönlichen Gespräch mit den interessierten Politikerinnen und Politikern deponieren. Dieser gegenseitige Austausch ist sehr wertvoll, ich habe jedenfalls diese jährliche Gipfel(i)konferenz sehr geschätzt und empfehle Ihnen, sie unbedingt weiterzuführen.

Bundeslager 2021 in der Region Obergoms im Wallis

Abschliessend wünsche ich Ihnen bei der Umsetzung der Strategie 2018 – 2022 und der Organisation des Bundeslagers, welches vom 24. Juli bis 7. August 2021 in der Region Obergoms im Wallis stattfindet, viel Erfolg. Vielleicht begegnen wir uns dort wieder. Ganz sicher wird Sie aber mein Nachfolger, der Walliser SR-Kollege Beat Rieder, empfangen.

Un grand merci pour tout ce que vous faites! Je vous dis cela non seulement en tant que vice-président du groupe parlementaire scout au palais fédéral, mais plus particulièrement en tant que père et Nonno. Vous faites un travail sans prix pour notre société! Merci de tout cœur!

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle und wichtige Jugendarbeit, herzlichen Dank für Ihr «Allzeit bereit!»